FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Georg Widmann über seine Reise nach Norddeutschland.

Widmann, Johann Georg

01.07.1732-04.01.1733

10. August 1732

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159341

Visual Library

Der Rabbi besuchte heute Vormittag, und fand, daß er die 2. letzte Wochen
wöchentlich gelesen in dem or les ereb, sein urtheil war, es müste solches ein
Meschamed gemacht haben, daß letztere darbey unter den Buden war nicht Lust
einer zu finden, welche im posek so beiden Bäum hätte den mechabber
altiner in Jüdische Lehrer mehr erfahren etwas, als sonst bey stand. Hierüber
Ohr Gracau, und die Tosfe, da stunden sie drin in der posek, denn aller
der Talmud, denen Alterthümer nicht so eingeraten. Ich lasse ihm Ohr
und Gen. 31. den 13. 14. Vergleich mit Gen. 28. 16. und bringe den
Rabbi zu bekennen, daß der Malach Gen. 31. Wo sich stehe, ich
gerichtet hin der et, der Jacob erschienen und solcher et kneda Gemant
Jehovah P. 28. 16. Malach, et Jehovah. Sehr Ohr
einer Reise, bitte der Rabbi, er solle mir Freude schaffen, wer
mich Abgeschieden habe, wenn man diesen malach Ohr einen
Unterschied malach und gedacht hätte. Ich könne mir nicht
helfen. Rabbi sah sich um. Ich bitt Rabbi Cordanch
sage. Rabbi. Was will er damit sagen, er redet nichts, schreibt
Ohr bet et, daß nicht Ohr Jem schalain geleyen. Esch.
greifen, man könnte die sache clar Ohr, gestern laßen war, chosche
hole abgebeten, es solle kein malach mehr ohne gehen, diese bitte
der Vater Gott und Jemach liegt man gleichsam, daß der malach
sie Gott gebeten, und sie gelitten und getragen, in welchem er malach
aber sagt das schon Ohr Gott, derselbige sagt er Gesandter
Mann den panim, die panim solle mitgehen. Nun hier finden
wir wieder ein malach Jacob streit, er hat Gott gesehen, und
lebet, da Jehovah war ihm erschienen, du redest nicht gelaubt, sehe
wand gemacht, der et Gu bitte, und hei gesandt. Rabbi.
Ohr ein baal rabbolch ist, der Alterstes dieses. Esch. Vielleicht
auff Engel, und Geheimer Oraid nunger, um mistaugen Gottes nehmen.
Rabbi. Die magen, daß es mitten in den nosch Lust, und alles Wolk
Lügen ist und das Lügen Verzeichnet nichts. Esch. Die wolle magen,
daß der Wein aus den Mauren gleichsam solle, aber das sind sandy in
Gezeit, wand auch Gottes nahme in ein und entheiligt wird. Rabbi.
Es ist nicht recht, die Sohar lehrt dergleichen, es Verzeichnet sie aber
Almizy. Esch. Soll die Sohar dergleichen dinge lehren. Rabbi.

die besuchen die Schemos. Ich damit will mich zu thun
halten. Es gefallt auch diser bericht. Es lise der erste Platz und
Kauf: Wormahls haben wir in Posen Mit dersselben gelitten, wol
man es aber genauer untersuchet, so haben wir dessetwegen keine
gegahr mehr, wir wolte solches dem geleuchen. Ich hab hiers
ihr davon. Sud. Ich mustet nach Peters hayen, eine meile
von Minden gehen, dort hat ein Superintendens mehr ehschä-
mischin majim auff das rosch gegangen, es giebt ihm
majim auff das rosch. Ich. Von Minden selbst habe gehöret
daß daselbst etliche mamzeiren in maschiach, aber von Peters
hayen hab noch nichts. Pabl. Es ist nur 2. Stund von Minden
Ich. Die fangen an starck sich zu emunah der Notzerim zu
bekehren, weil sie sehen, daß von der mehr Gutes unter Juden
nichts gehöret wird. Dieser Malbi rathschlagte sich, und traute sich
nicht in Westerd gestrich zu Gulassen, may seyn, weil in der Se
kevier etliche Gue tanat geschrieben, ob den Jud Lebman
so sich nun in Groenland aufhalten soll, ein töchterlein von
12. Jahren, Hadkin genannt, welche sich nach Holland begi-
ben, und von Wese, Mir Stund von Hier Jobs sich 2. mögen
bey den Lutherischen, die andern bey Catholischen Kirchen bekeht.
Auch findet sich allhier ein Juden Knab, welcher bey einem Ge-
lehrten mahn en tanat, Mittwochs geht der Lehrmeister zur
Catechismus Schul, ob er nun den Juden Knaben ihm
etlich mal abgewiesen, wenn die Knaben Stund Versaumen, so
Straft er dessnihl, sondern bringt den Catechismum mit der
Schulen, und gebe gleich den andern anteiret. diesem
Knaben mister gab einen bricht, und ist versteht Schrift,
damit er gleichentlich solche dem Knaben beybringen
möchte, der Versteuer mit auch, diesen Knaben zu

nach Worgestellen.

Ich gienge allmal in ein Haus, und hatt ein Gesprech mit 2. Blinden lang, ihr aber zwar
gegenwartig in einer Verdrießlichen unwillen auß Lerey. Deine andere Gott Sehet?
Ich. Das ist ein gut Wort, wann Gott Lieht, so ist nicht gefehlen. Jud. Wie verstehst
Du. Er strieht: wann Gott Lieht, so ist und recht gefehlen. Jud. Ich Verstehe,
wir haben die Hoffnung, Gott wird uns helfen. Ich. Wie kommt es, daß es so lange
angestanden? Jud. Gott hat die Schuld nicht, wir haben die Schuld. Ich. das ist
ein Wahres Wort, wir haben Schuld durch alte und neue Schulden. Jud. Unsere Vatter
haben gesundiget, wir sundigen, daher kommet es, daß wir so lang in dieser Gefan-
nüßigkeit seyn. Ich. Was meint ihr aber, Vatter, ist die rechte Schuld wegen dieser
Gefangnißheit, darunter ihr stehet. Jud. Es ist Schuld die grosse Mißgunst,
einer Verfolget den andern, einer nimmet dem andern das Brodt, du doch ersteich
stehet: du solt nicht begehren deines Nachsten gutt. Ich. Es ist dieses nie avere
wider die Liebe, das man gegen seinem Nachter haben solle, da die Torah lehret, man
solle einander mit Salz und Hadt zuhilff kommen. Was wir ihr Volt, das auch die Leuth
thun sollen, das Volt ihr ihnen auch thun, als solte nicht eine grosser Sünde unter
seyn. Jud. Was kan grösser seyn, mißgunstigkeit genug, wie solten sonsten
Vor einen Mann, so sind Volte wider einander. Ich. Vatter hatt ihr gesagt:
daß ein Jud dich für einen wider seyn, dem ihr Vorgehalten, er solte sich aber hüthen
jis berech abzuhalten, kommet euer unfall nicht ohne daher, daß kein jiry
adonai under euch ist. Jud. Wie solten Schablas halten, einer hält ihn
der andere nicht. Ich. Meinet ihr denn, daß durch die wahre Gutt wider-
lahre? Jud. Gantz Israel ist Wie ein Haus, will man das auf Bauen,
und Mauren keine Wänder, oder Steiler, denn auch das Haus stunde, so
fallen alle Balcken übereinander. Die Kehilley sind Wänder, da hat
man Viel gutes, lastet die arme Leuth, gutt allmachen ch. Ich. Israel
ist ein Gefallen Haus, liegt gantz Gestreut, nur Wänder sind heutzu
all geter cehuah, ceser malcut, ceser torah. Jud. das sind die
Wänder nicht, das sind nur Mauren. Ich. Wolte denn die drey Fuß
Mauren nicht der gantze Bau Von Israel gemacht seyn? Jud. Nein
das Haus stehet auff den Kehillen, ihr wisset ja Wohl Kehillen seyn.
Ich. Wo Kehillen sind Wohl ich wohl, aber selbst haben keine Wänder
da ist kein nabi, da ist kein cohen, da ist kein hamisbeach, keine
Schechinah. Jud. Warum wir haben tschuluh, etc. Ich.

Wie erhält sie aber rechte tschuve thun? Jud. das müssen auch die Rabbiner sagen, ich bin so hochgelehrt nicht. Christ. Du bist mir nur ein Gemeiner Mann tschuve thut. Jud. Wann ich des morgens aufstehe, so erkenne meine Sünde, danke Gott, daß er meine neschemah wieder in mein corpus gegeben, schläft der mensch, so ist die neschemah hinweg, du danck ich Gott, daß er mich gesund leben lasse, und bitte ihn, er wolle mir keine averey machen seyn, und mich leben lasse durch seine gnade und barmherzigkeit: Gebe den armen ein heller, so viel ich habe, und also thue tschuve. Christ. Die sind drey dinge: Gedenckest Gott um erhaltung des lebens. bittest um Vergebung der sünden. und 3. gebst ihre almosen. Wann sie nun den andern morgen wieder aufstehet, so hält sie neue und größere schulden an den alten sünden habt sie neue gemacht, habt die rechte liebe nicht gehabt gegen Gott, seyd nicht recht bereuet vor seine gnade, und erkennet und hält mit einem ernst nicht gelobt in sünde, die machen dann die schulden immer größer werden, je älter ihr seyd. Jud. Ich muß Gott bitten, daß er mir rechte cebonah gebe, und sagen, lo tischo avonos rischonim. Christ. Wann sie aber nicht recht bittet, so zürnet ihr Gott, Niemand aber bittet recht, er hat dem einen nach du Gott. Jud. Ich bitte um rechte cebonah um Sechel, gibt mir Gott die sie, so habe ich Ihr seinem nach. Christ. Aber erlangt man ihr solchen nach, das Jeder thun folget dem nach tun nach. Jud. das thun nur leute, die folgen dem Sathan nach. Christ. Ich kan es nicht läugnen, aber ich stelle mich Ihr Gott mischpath, und richte mich selbst. Jud. der mensch muß sich nicht selbst verdammen. Christ. Ist viel besser, wann ich mich nicht Ihr zu Gnade in Gerichte, und bekenne, daß ich der ewigen todt schuldig seye. Jud. Gott is Sereck aspaim. Christ. Gott is Sereck aspaim, aber er straffet auch zeitlich und ewig, gedenckt an Korach, der ist lebendig die Rotten zu Gehen. Jud. Korach hat wider Gott, und Moscheh gestritten. Christ. Gedenckt, wie hat Gott Jerobel gestrafet, weil er wider Gott und Moscheh gemurret, Ihr wärt nicht besser geworden ihr hattet tschuve gethan, und sich vor Sünder erkannt. Jud. Wie

soll sich den nen sch Abrahamm, hat ja Gott die Schule Abraham nicht. Esf.
die Charakter kommet ohne dufrey, daß die Jubrosser gemäßer Altha Jon Fuller
und Letten, sehr nicht ins geist Ps 143. Abraham ist kein Lebendiger Gerecht
Gud. Wir Leben in Hoffnung, Gott und und daß die sünden Angeben ist
Esf. lachachti, natorti. Gott hat mich durch reichtet, du bist ein dienst
Soldat, stirbt ist, so will ich mein Abraham dienst verwerfen. Esf. unser Abra
dienst ist Gott treiben Jon und unzunder, weil in dieser Blam Gott sein
angesicht sein Abrahiyot Es bey. Gud. Ihr kommet keine averey thun
weil er trayt kein sünde. Esf. dafür wegen sündiget man gleich daß
denn er keine sünde kann, so hat er auch keine treyen. Gud. Wie
kommet ihr averey thun, ihr habt die torah matir gewesen, darauf Ihrend
Leibesten Eh. Esf. Wir haben ein gebott Von glauben, und wer
solch gebott Von glauben bricht, der sündigt mehr, als Moseche, du wirst
bestrafen werden, und andere Esen 2. mal sterben. Gud. Ihr habt einen
Dreyschatt. Esf. damit haltet ihr euch wieder auff, an jem hab in
darauff ihr mit dieser rat schuldigung nicht kommen, daß die Christen
ein Dreyschatt haben, ist sehr wohl, daß ihr darum der Christenthum
Abrenuntiet, weil ein Dreyschatt haben seye, also brauchen auch
Lächerlich die Rabbinen. Gud. Letzt daß der gemeine Leut Gott
der Vatter Sohn und Bey: mach und aller Engel Tray Eh. in unsere
Kirchen stehet ein bild, mit dem nahmen, J. N. R. J. Esf. das
ist kein Dreyschatt, so wenig rusch hakodesch ein Bey Gott
ist, sagt man, das Rabbi Israel, die Schechinah seye in Ewigkeit
Jsrael ist die Schechinah ein Bey Gott? Also seyn das Chma
so auch alle ihre, Letten, ja singen zum Tehilim und shma el echad.
Es ist ein mißverstand. Gud die Gula ist und Abraham, warum
ist keine Zeit bestimmt. Esf. Abraham ist auch die Gula, aber warum
Gud. Wir wissen das Kez nicht. Esf. damit kommet ihr Abraham nicht
bestehen, Lettet ihr, gibt und muschach bajamenu. Ihr setzet ja der
Tage an. Gud. Feiel und Abraham. Esf. Feiel und Abraham, ein
Es c. 6. steht, mit Horen wurdet ihr hören, der ist, ihr hören und daß nicht
Abrahsehen und ihr sehen und daß nicht Abrahmen, nein. Gud. nun ist
so viel als Abrahnicht. Esf. Es muß seyn, wie er will, Fristet die Abrahnicht,

so willestu keine schuld daran haben, sehet, unter sehet, theil nisim
wendet sie nicht Abrahamen. Jud. Du gesteht die Catholen an, der dieser
kindern, so keine augen haben, und keine ohren, wie im 115. Ps. steht. Ch.
das gesteht nicht hieher, sondern du mus sagen, du am hasch: Du
diesem Wort, welches solle in langer Abrechnung seyn, warum
hat er Abrahamen hart, darum ist Abrahamen. Jud. am leb liegt
alles. Ch. du hast ihr eine ein gulden geredet, die sie muß ge gedult
werden. Jud. In der Galos werden wir ausgerüttet. Ch. Alle tage
werden die schulden grösser, und das soll eine ausläuterung seyn,
lebet Jesus du, ihr werdet Abrahamen in der Blutter an einem
dünnen baum. Rach hakodesch muß ein Neu herz machen, der
ist wie ein feuer, rach buer und mischpath Ps. c. 4. der sünder
ist müsse abbrennen an dem nerschen, und die kalte kratzen unter
reibarmer, und wie die luster ung unflat aus dem leib oberhalb
so müsse reine luster auch Ruh sprengen, und wie luster ein dunn
holt saftig machen, so müsset ihr luster aus rach hakodesch
haben. Jud. Wie können wir ein machen wir nicht darum nun sind
er doch die milch abgethan. Ch. Jüdlein hab ihr gesagt: nicht alle
seyen rechte Juden, die Juden seyn wollen, und das ist recht, wenn
sie einmal das N. Test. solten lesen, so würdet ihr anders ur-
theilen. Jud. Gott sagt zu Abraham, mit dem er einen Ver-
bund gemacht, er soll sich beschneiden, und Abraham hat sich selbst be-
schnitten. Ch. Abraham hat beschnitten Ismael, Isaac hat
beschnitten Esau, und Noach, Dathan, und Abiram waren auch
beschnitten. Abraham war from Gen. 12. und c. 15. da redet er
noch nicht Sarra, Noach war from. Jud. aber nur in seiner
dorf. Ja das ist genug, wenn ein jeglicher nur in seiner dorf
from ist, der beis spiel, ist das er bey, hab hett auch das
Gesetz, da der beis oder Abrahamen ist, hat ihn Abrahams
berichah? Jud. wir sind in lot müssigkeit. Ch. du solt ihr
bedenken, warum sind wir unter Abrahams berichah? Sollen
wir Abrahams berichah haben auf einer galos? Jud. hab ihr recht,
so haben wir nichts. Ch. Es soll aber Schechem echad seyn.

Jud. das wird seyn. Chr. das hat angefangen, und wird seyn, wenn
ihr euch wahrhaftig bekehret, es seien 3000 auf einmahl in Jerusalem
der emunah der nozarim angenommen, das kan andere also geschehen. Jud.
die sind nicht nütze gewesen. Chr. Petrus, Paulus, Lucas, Johannes
etwan Leute, dergleichen keine in ganz Israel ist. Jud. es gehen
auch die so an, sie sind nicht furcht. Chr. das ist der ein saz unter
Galos, das ist auf Arabisch, ich will essen, Esset es c. 42. setzet p. 1.
Siehe mein Knecht, etwan wo, ich hab ihn mich anlehnen an ihm. Wer
ist der? Jud. Jacob. Chr. Wer kan sich Gott auch Jacob anlehnen,
ma schiach ist dieser Nutze, den auch Gott anlehnet, es steht hinzu:
Mein auserwelter. Wer ist der? Ihr sagt einmal, es ist Jacob.
aber dabey steht: der Sohn wird seyn, der wird ausgießen mischpath
gegen die Völcker, die omos, werden wollen kommen Von ma schiach.
Was ist das? der poleck sagt, jozi, er wird ausgießen, und ihr deutsch
die omos werden nur wollen kommen Von ma schiach, Paulus sagt ihr, es
seye Jacob, und dann nennet ihr ma schiach. Du sagst, er kan es
seyn, kommt ja ma schiach zu uns. der antwort steht p. 2. Er wird
nicht brauchen zu schreyen, und wird nicht aufheben sein Kol, er wird nicht
brauchen sie zu streiten, gewinnen. Die andere Von selbsten kommen zu
kommen Von ihm. da fahrst ihr, bachuz kriegt nur auf den gassen
nein, es steht, ma schiach wirdt das mischpath ausgießen unter den
goim, und doch bachuz kein schmua hören lassen, das ist, er wird sich
unter die goim nicht darstellen, und wirdt in Israel nicht viel sprechen
wie die gaschlechter. p. 3. steht: du demjenigt ein zerbrochen Rohr
wirdt er nicht zerbrechen, da fahrst ihr, der melech homschiach wirdt
der arme nicht gaffen. p. 4. fahrst ihr einmal, und sprichst, alle
werden die Sodes Von toray chosche zuhören Von ma schiach. und
es steht, daß die Länder, die ihn sollen werden hoffen (etoruto, zu seiner
torah. Was ist das? Du fahrst ihr Altes wort, und glaubst den
Alten fälschungen mehr, als allen nebijim. Jud. Man hat der Juden
wollen abwarten, sie sollen kein torah mehr haben, Antonius hat einmahl
das alle kinder sind zu sina gekommen, die haben nicht gereist mischnaos,
gemara sanhedrin halben solch gelobt, rashi hat Talmud gefolget,

darbey bleiben wir, Jacob hat wollen um dieser Gelos sagen, ehe er Schechinah sie um ihn gewinnen. Sch. das ist ein ding, wie ich bekennet, daß die Schechinah nicht nach seinem Grade, wie ihr meinet, sondern daß sie um euch also zeschain werden. Gud. Es steht doch so ad, ad und z. Buchstaben die kan man doch nicht ändern. Sch. Ihr ändert sie. Gud. Es muß ein ainach stehen der sicht, daß so viel sichtet, ausreiny. Sch. Es können ihr euch mit Bauern reden, die es nicht verstehen, oder hier nicht. Gud. Es steht ein ainach. Sch. bey meinglau steht ein Hoff, oder ad ci Alexinder der poiety, d. steht ihr mit Schard Schwert um, der ist zischis. Man omos erkennen den Schiloh, und sehe kein Schebet bey euch, der ist emes. Der beste Gefil mir an diesem Juden, daß er ein Schiff wäre, und sinte nicht Leyden, wenn jemand andere wäre Ihr andern dinge, wolte der gesprach nicht vor ein Hasen, auch wolte er Ihm mach hakodesch lassen, der Jud tschule nöthig wäre, die cippouch hat er in gric bed hi äußer stehen, dazu Lunde er ersterben, Lied in Korbo solte ohne fehl sagen, liegt in dieser bed nicht zu verleben, ehe und dann sei ein ander solche Versicherung suchen, lieber Versicherla sei solche in die ungrich, dergegen hielt ihr Ihr, ich sz und Von 9. geschriebe steht.

Der Rabbi hat um diesen Gesandschaftsgeheimnis, und nahm darbey gelegenheit, da mir in Gesandschaft zukommen, vorgebend, wie er gehört, daß ein alter Jud lange mit mir zu schaffen, der Verstehe aber nicht Wort. Ich liesse diese anrede gelten, gab Ihm unter Jüdischen Verstanden, daß dieser Rabbi selbst nicht Wort studiret habe, darum er auch ehistand seines dienstes entlassen werden solle. Dieser Jud erzählete mir seine Data, daß er in Crocau, geboren, und daselbst bis in das 18. Jahr seines alters erzogen, nachmal nach Teutschland verschickt, und darinn über dreyßig Jahre unterhalten worden, habe ohne Frau und Kinder seine Zeit mit Höchst treuestem dienst zu, darbey er Schlesier gewesen, und Ihm ein halb Jahr um 12. Thl. diente. Er Constituirte mir Münsterischen Jab ihn ehemals angewandt, er solle ein Christlicher Christ werden, so wollte er ihm Lebenslang unterhalt Ihm machen, und eine wohlanständige Frau. Allein hab er Ihme versprochen, aber Tochel emunah kön er nicht annehmen. Kadesch emunah gelo nicht Wort.

Chr. Man gibt auch zur noth durfft, wann man sich ehelich ernähren will,
allerwegen barffat Zeitung, wie Ihro Durchl. gleichs zusamen
gesamlet werde Also die Leutaten auf Salzburg. Adam die Juden
mit einer solchen anzahl auff eine so schlechte reyse sich wenden
werden der nechsten tag und das Legd zum teln, in dem marsch auf,
so dunckt sie sich die rechnung machen, es würde ihnen an nöthigen unterhalt
auch nicht fehlen. Jud. Wir haben Ihro Prag in Böhmen gehort, das sich
daselbst auch Schwaben lassen. Chr. Wol das gewiß seyn, nicht weit von
Nürnberg hab ich solche reyse hören, ich hab aber an der sach gezweifelt.
Jud. Es sol eine seyn, auch hat sich eine angezeigt, gebürtig aus
Halle, der ist gekommen nach Ecktenberg, nach Osnabruck, man hat
ihn aber nicht auffgenommen, in Lagen aber soll er gefangen seyn.
Chr. Ist er aus Halle in Sachsen, so muß er sich hin wegen nicht
halten darum, das die Juden nicht gern die gefangene sehen, und ein
gefangener von seinen Freunden allerhand Straffen hat. Jud. wie
gehen nun allbereits fünffhundert und 92. Jahr, nach
Talmud muß unser Messias kommen, ehe und dann es heißt auch
Mittag wird, Etza sagen einige im Talmud, die welt stehe
6000, andere 7000 Jahr, wer sagen auch Bücher durchs, habe
auch solche meinung? Chr. Wir lesen, daß man hier auch von den
Schrecken dieser welt kommen, Adam aber diese weil da finde gehe das
konnen wir nicht wissen, weil noch grosse nebel vorhanden seynd
die in diesem stam werden erfüllet werden. Jud. Adam ich wisse,
das in acht Jahren Messias kame so wolt ich bald eine Jüdin nehmen.
Chr. Nach Talmud ist es noch eine kurtze Zeit, die kommet ehe
dasselbe wegen noch vielfl auszuwarten, und es gehen hie weit er Wolf
jahr, oder Scheeser sage. Jud. Und in Halle wird geschmuckt.
Chr. Es sind einige daselbsten, sonderlich ist ein gelehrter Mahom-
dan, welcher Jüdische und christliche Bücher schreibt. Jud. begra-
tet er eine Goi, oder Jüdin? Chr. Man lustet einen Fuß,

wie er sich verteidigen will, bekribt er ihm aber nie gotlüffte Jüd in
Zu kriegen, so ist und bleibt ihm nicht zu wider, sondern Mielmehr
Gott, weil ihn bleiben könnet auff solche Weise Gott erhad. Ge-
liche gotlüffte Jungfrau Sele auff meine reise getunden, denen
d Mallisch liebe Vater, wenn sie ein gotlüffter Juden könten
angetrauet werden. Zu Frau M. Nicolai Lutkens, Gedrucket
in Dillinder Scharfsichtem Tractat, liest in der Kirstenwerfe
diesem Rabbinische Bedenckende An den Dreyn darvim in einem Gött-
lichen wesen, der Rabbi Moses wisen, daß auch in Berlin einer
Professor geworden, welcher Jüdischer ein Rabbi gewesen. Nach dieser
geheimgeist ist gerdet worden, An den darvim, ob man solche
oradus, oder Muffen nennen solle oder könne, wie in einem
deutschen tractat zu lesen, welcher in die Boden an das licht ge-
kommen. Herr Lutkin führet etliche ursachen an, daß Stylo
Schonstico die darvim, titel als gewesen bedenken. Dann
Muffen in dem Eiten, und Einigem Göttlichen wesen können
die Muffen in der Cohheit und Mayestet, sondern solche
mit der Einheit göttlicher natur nicht wohl vergleichen, und solche
lehrete den Juden. da Aber Messias bereits geboren wer,
und Eine Wunder geschehen ist, bedürfte auf den umstanden
so Ezech 34. zu lesen. den Rabbi gab den Melchiza Sulid
das sowohl Juden Abtreiben werden, ehe den umstanden
nicht, und die Scharim nicht stand haben Sulid. Theil schreibe
daß der Mann seine Hatanach setzte auff 2000 Jahr der Welt,
so dichte ihm, Ezch. 47. daß den Engel gemessen tausend ellen,
und nach diesen wider tausend und so 4. mal, zu ersteht aber
Tempel d Heiligen Vater zu steigen, bis auff die letzte 4000 Jahr,
da Ende nehm, daß den mensch solche Lustre in diesen natur und
Statur nicht mehr gewessen gewesen, Folglich Ihnen die letzte
tausend Jahr auff eine ewerlendende ewige zeit, und
Schabbat Schabbaton. Theile Christen Kirchen und damit,

daß Ezechiel solch Moschal anfänglich auff Gahlen gedeutet,
dahin man solche Lehre nicht wider herfüren kan. Aber Dan. c. 12.
hetten wir auch zu reden, weil den Juden sonsten Daniel zu lesen,
daß die maschilim, und klüger werden, die Gottlose aber ein
Gottlos leben führen werden, bis an den dritten tag.
Als nach Tecklenburg den 11. Jany. gereiset, so haben die daselbige
Juden Mr. diesem Rabbi gerathschlaget, daß solcher bald sich zu un-
seren leuten wenden wolte. Am den 3. Januar wohnete und
bey dem ein ritt bey gnade wie eine Mutter Mr. Juden, die solche
nachste gelegenheit, da ein unig mit ihr gewandt, daß solch gestrauch unter
den Juden kund, und solche in einem hause alle zu seiner gebrauch wurdt
sie hatten auch Fleisch zu hoven, wolte heute wieder Mr. kommen.
den grossen tag hat auffhor gearbeitet, und nach bey andern
Juden und ausgetheilet 5. brieff, und 2. brieff am abend,
diese Juden haben mir erzehlet, daß Mr. 14. tagen ihr Rabbi wegen
Jahrzeitt Mr. Wolfen in Lingen, der ihre kinder mit geraume zeit
gelehret, so hätten sie ihn gemahnet, daß er kein laschon sehen wie
ein Jude, und habe andere kuffer bey sich gehabt, ehe ein Jud zu
sehen zu kriegen. der Lutherische Pastor Mr. Lingen habe ihnen
geschrieben, und hette den abendmal ausgetheilet, welches alle jahr
ein oder 2. mal geschehe, nach der Jüdischen Mr. der Rabbi dem Gottes
gegangen, und hette sich anmelden lassen, daß er ein christ werden
wolte. der Priester habe gesagt. Was bewegt euch dazu? Er, der
Rabbi habe geantwortet. Ich habe keine lebens-mittel. der
Priester habe wider gesagt. Was bewegt euch dazu, daß ihr ein christ
werden wollet? da habe er geantwortet. die Juden hatten ihn
so lang, Messias solle kommen, und kommet nicht, darum will
ich ein christ werden. Weil der Priester gesehen, daß der
Rabbi keine rechte sache Mr. habe, so habe er ihn abgewiesen, und
Mr. gesagt, er könne ein Tecklenburg keinen annemen,
weil er nach Lingen kommen, so wolte er ihn weiter hören.

Am Schabbas auf-morgen hat dieser Rabbi sein Schüler bestellen und
mit sich genommen. 2 = 4 und Knecht, ein Mantel, und die Gerste und Stroh
besuchen, wann er sie nur nicht begangen hätte, und also hinausgelassen.
Da erst hat er sich gemeldet in Osnabruck, und ein Memorial eingeben,
bey der Stadt-Obrigkeit, darinn gemeldet, daß er ein Professor bey den
Juden in Teckleburg gewesen, mit Kindheit ehr und Zucht Ihro sey
auffgesandt, und hat ihn bittet, und ersucht, daß sein Bruder in dem
Osnabrückischen auch ein Christ werden, und nachher hand auffen gelassen,
darum man ihme 6. fl: gegeben, und dabey ihme geheissen. Daß er soll
er auch in Minden abgeholfen werden, sey. Die Juden haben in Holly
diesen Diebstahl angezeigen, und gesagt, ob er recht, daß er ein gantzer
und also ein Christ wäre? Nein, aber Abraham, so hat man an
dieses Faden die Juden bestraft, und erhaben gefunden, welches sie
aber nicht gestehet. Ferner haben die Juden angezeigen, daß er in
Halle solle ein Becher gestohlen, und sehr ein, der mehrmal ge-
straffet worden sey, sie beschreiben mir darum, mir etwas, daß
er kleiner und dicker Statur wäre, einen braunen Bart hätte
und schwarze graue Haar, hatte auch erst ein gutes Gesicht. Diesen
Juden nun hab unterschiedliche Leuten beybringen können, also weise
aus Lo c. 23. daß Messias müste erschienen sey, dann weil er
lebete, in den Tagen des Maschiachs werden diejenige in Tur und
Sidon, so Ulm dem Barm sitzen, taben der Lochen in mitten
auf der Seid, da sie Ulm der Konij in Alexandrien werden, so
Nöthig, daß Maschiach erschienen, weil in den Tagen unsers
Maschiachs Tyro und Sidon ihn Alexandrien gewesen, auch
konnte man nicht ableugnen, daß die Tyrer die Mangelium ange-
nommen art 2. . der Rabbi Alm Jessen bueck hat sich entschuldigt,
daß er Jero Lira arbu gelesen, aber es hat nicht stattdient hatte, daß
er darauff antworten konnte, sie zu bewegt bestunde ehr darinn,
Barm des nur Alm Zeichen gekommen, oder auff einen Baum,
oder Alm Stit mit einigen gebohren wäre, und nicht Alm einer
i Schah. Darauff ist gerent worden, daß Jemie

Weissagung in Gottes Wort sehr klar von der geburt des Messiae zu seine
Raum, der sitz des Königreichs, unter uns mit i Schah Gen 3.
Rabbi. Wad is almah harah? Esai. da fangt er unrichtig
an, die alte Juden machen jen David geredt, ehe der
Esaias gesagt, almah harah. Wet ehe wissen, Wad gut ist,
so lesen Esai c. 8. von der Immanuel sagt, an dem beyde
Häuser, Juda und Israel sich stoßen und fallen werden, Rasche
gibt den peres, der erste des Hamaliad soll ihnen zum fall dienen,
und Kap. c. 7 steht, die beyde Könige, die Syrien und Israel, vers. 2.
zu gebründer sollen fallen, und das Land um seinen einzigen Abraham
sein, so falschet er Gottes Wort. Gen. Wad haben wir nöthig, zu
glauben an den jachid. Esai. glaubet er an den jachid, so sind
die Juden mit ihm, er glaubet nicht. Und Wir glauben ja an den
jachid. Esai. Glauben heißt bereit seyn durch Gott, wie er sich
geoffenbaret hat, dass er helfen wolle. Wann mir sehr hell sehen,
so braucht er sich nicht mehr handschrift, und sagt, also stehet ge-
schrieben, darum stehet der credit, das die handschrift richtig
ist, sonst aber die handschrift falsch seyn, so hilft nem glaube
nichts. Gottes wort ist eine handschrift, darinnen uns Gott Abraham
um seinem willen, darum stehet Ps. 66. v. 1. 2. 3. 4. das uns Gott
ungo bechamiDasch Gott in Gnaden geneigt zur Wohnung
wieder, die handschrift Abraham sehr und bewert Glauber
in der Taufe, wollen wir blut bechamiDasch, und die Kodanus
und mit handschrift wieder nicht abgeschen, und
sehr viel mukrift seyn, darum ist der emunah falsch. Die
glaubensart, die sich stracks an Gottes Wahrheit hält, kinder
lassen ihre ruhe weil heftig die Juden, durch Gnadenmittel
ungefähr exempel. Rabbi. Wad sagst du dann, das ein
rechter Jud sey, der recht glaube. Esai. Hier drey sehr
articul und falsch. Ein rechter Jud hat Abrahams glauben,
Isaacs geboren, Jacobs kampf und sieg, mit weinen und flehen.

Joseph Ben Israel, Mosis gang auff Sinai, da er sich trylich stellt
als Gott und Menschen, ob er besser sey, als die Kuttel, oder nicht, ob ihm
solle die selige Stimme und der Feuer auff Sinai. ob er nicht hören
solle, der nabi ca Moscha. Er hat Darüber glaubens Zweiffel von
dem Messia. Jud. Warum er dabey nachdenckt, und also Ungewis
zeyen, wie er wolter. Jud. sich bey lich solte stellen auff den berg
Sinai, bisser gedrungen wieder zu hören den nabi ca Moscha
Gil Gottes Wort, und geyer unterzeichnet, so fragte den Rebbi.
Wer ist dieser? Ch. Was solt ich euch sagen, ihr kommet nicht
glauben, weil ihr durch die Torah in allen Zeiten unter nicht ge-
Gerecht sind. Rebb. Was habt ihr dem Mor mit Zeugnis? Ch. Zeugnis
lich wider ein Mor. 2. sonst gebott, glaube, und liebe. der
Glaub rekennet und Mor erkennet Gott, daß er sein Gott und Mor
Seyr, ein maschiach, der auff dem altar gewesen hat bonn nach
der Verbrechen des Jsrawy, in welcho Willen ihn Gott wieder machel
seyr, und die andere gebott ist liebe gegen Gott, sich, und dem
nächsten. Jud. ein andere. Es steht doch, man solle mit Kasten
seinen Leib Gute thun, habt ihr auch Kasten? Ch. das Kasten
ist unter den Christen mehr üblich, als unter den Juden, aber
wir haben darbey die Zeyt, daß man damit Mor Leuten nicht Hoffe
solle Mat. 6. Schleute Kimy Kasten und Bitten, nur muß es geschehen
in der absicht, daß gleich Lust da damitten und zu Jahrer. Jud.
Was habt ihr Mor gebott Mor gebott. Ch. Mor sollen nicht Mul
glaubigen und Andere, wie ein Goi, sondern Lolly Bitten
in Jmach hakkodesch und bueng Joh 4. Jud. Man muß
Cewonch, und Mor sind Juden. Ch. auff Gott, mit Gott wird
muß man Mor Gott kennen, und sagen: o Herr Gott, dein
Mort ist wahr, das glaube ich, darum bitte ich, weil ich Jmmer
nichts erlangt. Jud. Es ist doch besser, wenn ich bitte in Lashon
Kodesch, ist Galsch, ob ich es gleich nicht Mor Sprach. Ch. Lashon
Kodesch hilft nichts, wenn es Lashon in mund Kodesch
ist, und das leb Kodesch ist, wo hilft nicht ein Heiliger.

Stral, und ein unreine Zunge, wie müssen auff sein Heilige Länder
ohne Zorn und Zweiffel. Jud. Was sagst du Alm Tedoschah. Sch.
Unsere emunah ist darum fest, die liebe Land soll nicht wüste, wo da
nicht Hut, man soll geben, nach den man hat, und nicht, nach dem
man nicht hat, man soll zu Ehren in jedermann, meistens vor gloubigen
gesellen. Jud. Welches ist Alm tevhajah hame im. Sch.
Dieser Text lese im 49. Ps. da ist der Text nach Alm tevhajah
in dem grab ihm ruhen. Jud. Ich wolte das ist sein in
gehinnom wäre, schütte mich bald wider heraus, wo
er kommen in Scheol, in Hachad, die Anderen. Sch. Die
Jüdische Tieben-Butter sind mir bekant, aber Christ in einem
Buch über Ps. c. 66. so findt sich, daß man auch gehinnom
nicht soll wider lösen werden, als Christus selbst. Jud.
Es gibt in Lutherwerke Ich mir gedacht: Wann er der Herr, Christus
sein Fest sagt, so kann er nicht fehlen. Sch. Das ist ein
bekenntnis, mit sein Christlicher Christ, weil Ich 8. allen
dichten und trachten nur Bös. Ich aus den leb [illegible] wegen
mach schoroh. Jud. Was heltt ihr dann Alm Juden. Sch.
Jüdisch Stat sagt, das muß ich auch sagen Ps. 69. ciliam catone
Jud. Es sind doch noch Tadikim unter uns. Sch. sagt doch
Ps. 69. alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid.
Der ganze Hauffen Alm. dieser Galos. Jud. nach diesem
Buch, das Menachem und Schmul müssen doch Messias kommen.
Sch. das Buch ist genommen aus Zach. c. 12. Du stehst aber
der Herr, der Herr kommt mit den Kedoschim. Jud.
das sind die maschechoscheres. Sch. Also da sind die Kedo
schim, mit die kommt Gott, ist dies der Messias
Siehst ihr Ju, du stehst da, ihr armen Leute sehet nicht, du
kommst der Herr, glaubt ihr das? Jun. Bezeuch Vor
oder Leider die Juden? Sch. Also die, so Tschuvah thun, bin ich,

und andere, so ist Schuld Ihr, sprichst Gott selbst. Jer. 2. Ihr
andere, keser andere, allein erkenne deine missethat. Jud. Ihr nemen
wenn sie die Kleider zerreissen, so thun sie Schuld oder Uel
hoyt. c. 2. Zerreisst eure Herzen, und nicht eure Kleider. Jerusa
Ihr seyd andere die Juden. Jes. Gott straft, so Cr. sie wegen
in dieser Gelos bedereit so thob, mein ey, der mich gesandt
hat sollich bosse gott hissen, hinnen, hinnen, et goi. Jud. Wo
ist hinnen. Cr. Siehe mich, spricht Gott, du da bist ich, Ich mein
Goi welche sonst nichts gewust von dem Schem Gott. Jud.
Wo ist dem Gott. Jes. du, wo ist gestorben, nidrschti.
Jud. Wo ist dem euer Herr. Jes. Ich habe den Kore Ihn
Gottes sonn, und sehet so Cr. ist ein ewer Kore Gottes nehmen
Jud. Ihr wolt gewis die Juden betriegen. Jes. Ihr glaubt nicht
Schi nicht, wo wolt ihr mir glauben. Jud. seyd ihr der andere
Moses. Jes. Wer seyd ihr. Welche glaubt ihr nicht, wo wolt
ihr mir glauben. Jude. Wann auch Coregent Volk kame, so
glaubten ihr nicht. Jes. Ewer Vatter Abraham, und Isaac
Corg, und also kamen sie auf Volk, ihr seyd stemme ewer
Vatter. Juden. das ist nicht recht, aber wem Gott du Jesus
Ihr und Ihr, wie ist geschen durch Mosche, wenn ihr die Zeichen wider
geschehen, die wir gethan, dieselbe wolt wirkt, wenn ihr so geschen
Ihr und, wie Ich Mosy Zeichen, so wolten wir glauben. Jes.
die Zeichen, die geschehen, sind Ihr genug, denn gutwider sind die
Vergangene gottlich geschen, oder nicht. Und sie gottlich, so betho
sie glauben, und sie nicht gottlich, so glaubt ich ihr noch vielweniger
Jud. Er hat sie gethan durch den Schem hamphoras, ein Rabbi
Ihr und hat mein meisse recht lebendig gemacht. Jes. hat nicht
gethan, durch den Schem hamphoresch, sondern mit Gott ge
than, Ich habe Ihn semi wunder, Ps 72. sondern Gott
allein. Jud. Wenn er Ihn wunder gethan hat, so ist er der
nicht Gott. Jes. der allein wunder thut, Ps 72. ist Gott.